

Gemeindebrief

Schweinfurt/Würzburg



Auf ein Wort ...

Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Matthäus 25, 40 (Wochenspruch, 14.9., 13. Sonntag nach Trinitatis)

Was meinen wir, wenn wir sagen, etwas ist „gering“. Es ist ja nicht gerade ein Wort der Alltagssprache. Unter „geringfügig“ kann man sich vielleicht noch etwas mehr vorstellen. Dann ist etwas unwesentlich und nicht von Bedeutung. Am ehesten wäre das mit den zur Redewendung gewordenen „peanuts“ zu umschreiben. Wenn es um Peanuts geht, dann fällt es verglichen mit Anderem nicht ins Gewicht. Es ist zu vernachlässigen. Das geht so weit, dass auch Menschenleben nicht zählen, wenn sie unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit betrachtet werden. Das wird dann als Kollateralschaden abgerechnet. Das ist unsere Wirklichkeit, Menschen werden gering geachtet. 30 411 Menschen sind bisher bei dem Versuch als Flüchtling nach Europa zu kommen, im Mittelmeer ertrunken. Davon, dass wir Menschenleben gering achten, ist der Schritt zur Menschenverachtung nicht weit. Das ist nicht die Welt, wie Christus sie haben will. Aber auch ihm ist klar, wie die Wirklichkeit aussieht: Menschen werden gering geachtet. Sein Auftrag lautet, sich genau um die Anliegen dieser Menschen zu kümmern. In der Rede vom letzten Gericht, ist das Verhalten den Geringen gegenüber das entscheidende Kriterium. Ich glaube nicht, dass dies mit der Einrichtung von Wärmestuben oder Sozialeinrichtungen mit ihren vielfältigen Angeboten schon getan ist und es hier nur um die tätige Nächstenliebe geht. Es geht um die Werte, die in einer Gemeinschaft gelten und nach denen sie lebt. Das klingt illusorisch und es ist es wohl auch. Aber wo kämen wir hin, wenn unser Glaube, uns nicht immer wieder eine Gegenwelt vor Augen stellen würde, an der wir unsere Wirklichkeit zu messen haben. Diese Spannung gilt es auszuhalten. Hat ja keiner gesagt, dass es leicht wäre. Aber wo immer es gelingt, ist es keineswegs gering zu achten. Im Gegenteil: bei Christus steht es hoch im Kurs.

Reinhard Wick

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch
&
Gottes Segen

Apostelgeschichte 26,22

August

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge

Psalm 46,2

September

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke

Lukas 17,21

Jesus Christus spricht:

Oktober

Das Reich Gottes ist mitten unter euch

MONATSSPRUCH

Informationen

Bezirksgottesdienst mit Taufe am 03.08. in Würzburg

Am 3. August wollen wir Ava Maria Aurelia, die Tochter von Ante von Postel und Thomas Schwab-von Postel, ihrem Mann, bei einem Bezirksgottesdienst in Würzburg taufen.

Den Gottesdienst werden Siggie Reissing und Sven Batram, gemeinsam vorbereiten und leiten. Es wird sicherlich ein Festtag für die Familie und für unsere Bezirksgemeinde.

SR

Großbezirksgottesdienst in Schweinfurt



Am 14. September wollen wir als Großbezirk den Gottesdienst zum Schulanfang gemeinsam feiern.

Wir treffen uns um 10.30 Uhr in Schweinfurt.

Im Anschluss wollen wir gemeinsam Essen und danach wird dann das Café im Kirchgarten – mit Flohmarkt – geöffnet.

Herzliche Einladung!!

JBR



Mit Leichtigkeit und Harfenklang

Nach einem „Aussetzer“ im vergangenen Jahr beteiligen wir Methodisten in Würzburg uns wieder an der „Nacht der offenen Kirchen“ am 02.10.2025. Zu Gast sein wird Gaby Neumann: Nach allerlei verschlungenen Wegen hat sie ihre Leidenschaft zum Tischharfenspiel zum Beruf gemacht. Sie wird am 2. Oktober mit einer ganzen Reihe von Tischharfen (früher wurden sie Veeh-Harfen genannt) anreisen. Am Abend haben dann alle Menschen, die Lust haben, die Gelegenheit dieses Instrument zu erlernen! Moment mal! Ein Instrument lernen an einem Abend?? JA!! Genau! Das wird gelingen! Versprochen! Dieses Instrument kann jede Person im Handumdrehen lernen, noch nicht einmal Noten lesen muss man dazu können. Und am Ende des Abends wird dann gemeinsam „konzertiert“: einfache und bekannte Melodien, Kirchenlieder, Volkslieder... Ich habe dieses Instrument beim fränkischen Frauentag kennengelernt ... und war komplett begeistert!! Der sanfte Klang der Harfen trägt einen in die entspannende Welt der Musik hinein, ganz leicht!!

Also: SAVE THE DATE: 2.Oktober 2025 ab 19.00 Uhr in der Christus-Kirche am Friedrich-Ebert-Ring 39: mit Leichtigkeit und Harfenklang entspannen und genießen!

GvP

Bezirksklausurtag 18.10. in Würzburg

Am 18.10. werden wir wieder einen „Bezirks-Klausurtag“ haben, vielleicht auch mit Vertretern aus Ansbach und Weißenburg. Wir wollen wieder die Jahresplanung für machen, vor allem aber auch gemeinsam überlegen, wie wir mit der Bezirksvereinigung weiter verfahren wollen. Unsere Ideen werden wir entweder mit Ansbach und Weißenburg erarbeiten, oder, sofern niemand von dort teilnehmen kann, sie weitergeben und anschließend mit den anderen Bezirken abstimmen, damit wir in jedem Fall einen gemeinsamen Fahrplan haben.

SR

Seminar „Künstliche Intelligenz & Sprachmodelle“ vom 17.-19.10.25 in Stuttgart-Giebel

Verstehen – Ausprobieren – Diskutieren

Künstliche Intelligenz verändert unsere Art zu schreiben, zu recherchieren und zu kommunizieren. Dieses Seminar bietet einen praxisnahen Einstieg in die Welt der generativen KI – mit Raum für Fragen, Übungen und kritische Diskussionen.

Für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet!

Themen (Auswahl):

- **Wie funktioniert generative KI?**
Einführung und praktische Beispiele (Prof. Mirjam Minor)
- **Text- und Bildarbeit mit KI**
– Zusammenfassen, Korrigieren, Zielgruppen ansprechen
– Bildliche Darstellungen erzeugen (Volker Kiemle, Klaus Bratengeier)
- **Kritische Reflexionen:**
– Ethische Fragen und Diskussionsrunden
– „KI – Das Ende der Kunst?“ (Roland Schmidt)
- **Andacht am Sonntag**

Praktische Hinweise:

Bitte Smartphone oder Laptop mitbringen – die meisten Themen werden direkt ausprobiert.

Referent*innen:

Mirjam Minor | Volker Kiemle | Roland Schmidt | Klaus Bratengeier

Herzliche Einladung zum Mitdenken und Mitmachen!

Klaus Bratengeier

Erntedank-Bezirks Gottesdienst in Würzburg



Am 5. Oktober um 10.30 Uhr feiern wir in Würzburg das Erntedankfest in einem Bezirksgottesdienst. Wir haben wir sehr viele Gründe Gott für alles zu danken, was wir im letzten Jahr von Gott geschenkt bekamen.

Herzliche Einladung zum Mitfeiern!

MiA

Herzliche Einladung zu „Gewagt - Gefragt“

Hast du Fragen, die du bisher noch nicht gestellt hast, weil du dich nicht getraut hast?

Wie zum Beispiel:

Gibt es die Hölle wirklich?

Hat Gott die Welt tatsächlich an sieben Tagen erschaffen?

Konnte Jesus wirklich übers Wasser laufen?

Wurde Jona tatsächlich von einem Fisch verschluckt und hat es überlebt?

So viele Fragen und so viele Ungewissheiten...

Mach dich mit den Jägern auf die Suche nach den richtigen Antworten: mit Judith und Siggie in der Mariannahillstr.22 in Würzburg.

Du musst nichts wissen oder können, nur kommen! Bring deine Frage - schön leserlich geschrieben - auf einem Zettel mit. Den darfst du dann in den **Fragomat** werfen und wir sprechen darüber.

Termine, jeweils um 19.30 Uhr:

Freitag, 12. September

Freitag, 10. Oktober

Freitag, 07. November

Freitag, 05. Dezember

Wer kommen mag, kann sich gerne anmelden

Judith.Bader-Reissing@emk.de

Es gibt leckere Getränke und einen kleinen Imbiss.

Wir freuen uns auf interessante Abende mit euch!

Alle sind herzlich willkommen –

bringt gerne Freunde und Fragende mit!



Berichte

Distriktsversammlung der Laien des Nürnberg Disktrikts

Vom 14.-16 März trafen sich die Laiendelegierten zum letztem Mal in dieser Konstellation im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Hesselberg zur diesjährigen Distriktsversammlung des Nürnberger Bezirks.

Warum so zum letzten Mal?

1. Im Rahmen des Change Prozesses werden die nächsten Sitzungen bereits in der neuen Zusammensetzung stattfinden, d.h. unser neuer Distrikt (Südost?) wird größer, da hier einige Bezirke aus dem Reutlinger und Stuttgarter Distrikt hinzukommen, aber auch ein paar wenige Bezirke in den anderen Distrikt (Südwest?) wechseln werden.
2. Markus Jung war das letzte Mal als unser Superintendent auf unserer Laiendistriktsversammlung dabei, da er nach 10 Jahren das Amt abgibt.
3. Aufgrund der neuen Bezeichnungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter wird diese zukünftig „Distriktsversammlung der (Zentral)Konferenzdelegierten“ (?) heißen, da auf der Zentralkonferenz im Februar die neuen Bezeichnungen für ehrenamtliche Mitarbeitende beschlossen wurden.

Aufgrund dieser Punkte war eine gewisse Wehmut über dem Wochenende zu spüren, da man Abschied nehmen musste von lieb gewonnenen Menschen (zumindest für die zukünftigen Distriktsversammlungen). Es war aber auch viel Dankbarkeit für das bisher Erlebte zu spüren. Dies hat man während des ganzen Wochenendes erlebt und kam vor allem auch am Samstag beim „Abend der Gemeinschaft“ zur Geltung, bei dem wir gemeinsam einen Rückblick auf das gemeinsame Wirken gemacht haben und mit humorvollen, nachdenklichen und informativen Beiträgen zurückgeschaut und unserem Superintendenten „königlich“ gefeiert, geehrt und verabschiedet haben. Anschließend gab es wie immer abends nach der offiziellen Arbeit ein gemütliches Zusammensein zum „Klatsch und Tratsch“.

Der Ablauf und das Programm wurden (wie immer) hervorragend von Sonja Lorenz und Lutz Böttcher vorbereitet und auch am Wochenende trotz so manchen unvorhersehbaren Begebenheiten gut durchgeführt, so dass wir die Themen als Distrikt konzentriert bearbeiten konnten. Die Agenda war gut mit Themen und Informationen bestückt, wir haben aber alles abarbeiten können.

Freitag konnten wir nach der Ankunft und Abendessen gestärkt in die 1. Geschäftsordnungsrunde gehen. Hier gab es u.a. Informationen aus verschiedenen Bereichen u.a. vom Frauenwerk, der BFA (Behörde für finanzielle Angelegenheiten), der Jungen Erwachsenen und Jugendlichen ...

Am Samstagmorgen hat Markus Jung die verschiedenen Modelle aus der Arbeitsgruppe (AG) Priorisierung zur Vorbereitung der außerordentlichen SJK am 22.03.25 vorgestellt und erläutert, damit man den „Entstehungsprozess“ besser nachvollziehen und verstehen kann und so alle gut informiert an der Konferenz eine gute Entscheidung treffen können. Wir müssen hier auch im Vertrauen auf Gott bereit sein eine Entscheidung zu treffen und anzugehen, auch wenn vieles vielleicht noch nicht bis ins letzte Detail klar ist. Wichtig ist, dass wir uns entscheiden und vorangehen, auch wenn Veränderungen an der ein oder anderen Stelle schmerzlich oder mühsam sind. Nur im TUN kommt man voran und dann sieht vielleicht erst in der Umsetzung die neuen Möglichkeiten und Chancen, die sich für uns, unsere Kirche und unser Umfeld ergeben und die man mit den vorhandenen Mitteln und Personen bewältigen kann. Und es gilt auch, es ist keine Entscheidung, die in "Stein gemeißelt" oder "in Beton gegossen" ist für die nächsten Jahrzehnte. Wenn es passt können wir dankbar sein und weitermachen, und wenn wir beim TUN feststellen, dass nachjustiert werden muss, dann wird nachjustiert. Also sind wir doch GEMEINSAM guten Mutes, dass uns Gott hier auf den neuen Wegen begleitet und wir gespannt sein dürfen, wie wir unsere KIRCHE mitgestalten können.

Im Anschluss daran hat uns Anja Kieser einen schönen Einblick in die Arbeit von radio m gegeben, aber auch aufgezeigt, dass die weitere Arbeit (wie auch für die anderen Werke) von der Entscheidung der außerordentlichen SJK abhängt. Nach der Mittagspause haben wir dann zusammen mit Dr. Claus Wriebe (der auch den Change-Prozess mit begleitet hat) und der leider nur Online zugeschaltet war, verschiedene Führungsansätze und -stile vorgestellt bekommen und auch in kleinen Workshops verschiedene Fragenstellungen bearbeitet, wie uns diese im Change-Prozess und in den neuen Strukturen vor Ort helfen können.

Am Sonntag war vor dem gemeinsamen Abendmahls-Gottesdienst noch die 2. Runde, bei der wir nochmal Gelegenheit hatten, Fragen zur AG Priorisierung zu stellen. Markus Jung und Christine Flick haben Informationen aus den anderen Versammlungen und auch aus der ZK und weltweiten Kirche weitergegeben. Für den Wahlausschuss haben wir zwei Personen gefunden, die bereit waren, sich für die zwei zu besetzenden Positionen aufstellen zu lassen :-)

Nach den Mittagessen haben wir uns dann gut gestärkt, mit viel neuem Wissen, wehmütig, froh, gestärkt, ermutigt, gesegnet und auch ein bisschen müde auf den Heimweg gemacht.

Michael Fritz, Zentralkonferenzdelegierter SW/WÜ

Osternacht in Possenheim, 20. April 2025

Pünktlich um Viertel vor fünf steht das Auto, mit dem wir abgeholt wurden, vor der Haustür. Zu viert brechen wir auf in der Dunkelheit in Richtung Possenheim. Eine knappe halbe Stunde sind wir unterwegs. Wir sind alle noch ziemlich verschlafen. Wir wollen nicht zu knapp da sein. Tags zuvor hatten wir schon eine Stellprobe und haben alle Gesänge noch einmal angestimmt und gesungen. In der Tai-zégruppe haben wir uns intensiv auf diesen Termin vorbereitet. Intensiv genug, um zu wissen, wo es wackelig werden könnte und die Gruppe unsicher ist. Wir sind zu zehnt mit einer stimmsicheren Unterstützung im Bass. Der Ablauf steht. Die Veranstalter sind schon da. Wir treffen letzte Absprachen. Wann wird die Osterkerze gebracht, wann das Licht im Kirchenraum verteilt, wer bringt das Brot und die Trauben, für das in der Liturgie geplante Agapemahl? Noch einmal ansingen. Den Eröffnungchorus – Im Dunkel unsrer Nacht, das Kyrie für die Fürbitten, den Lobpreis nach der Befreiungsbotschaft, Exaltabo te deus meus, Dich, mein Gott will ich preisen und die anderen vorgesehenen Stücke. Dann geht das Licht aus und die Kirche ist jetzt ganz dunkel. Der Gottesdienst beginnt um fünf Uhr sorgt dafür, dass es auch draußen noch nicht dämmt. Die Stimme aus dem off:

Aus dem Dunkel der Nacht erwacht der neue Tag.

Wir erinnern uns an die erste Schöpfung am Anfang der Welt:

Gott schenkte der Welt sein Licht.

Wir feiern Gottes Verheißung neuen Lebens.

Sie hat ihren Anfang in der Auferweckung seines Sohnes Jesus Christus von den Toten.

Aus dem Dunkel der Nacht erwacht der neue Tag.

Dann der Anfang der Schöpfungserzählung, bis zu der Aussage: Und Gott sprach, es werde Licht. Die Osterkerze wird hereingetragen.

Wir feiern die Heilsgeschichte und lassen uns mit Texten und Liedern hineinnehmen in dieses gewaltige Geschehen. Als wir beim Oster-evangelium sind, wird es draußen hell. Wir sind bewegt. Wir feiern die Gegenwart Christi in seiner Auferstehung. Wahrhaftig, er ist auferstanden! Er ist da, mitten unter uns, mit seinem Frieden. Wir be-

kommen eine Ahnung von dem, was die Frauen am Grab und die Jünger erlebt haben.

Nach dem Gottesdienst ziehen wir singend „meine Hoffnung und meine Freude“ ins Bürgerhaus zum Osterfrühstück. Der Saal ist gefüllt bis auf den letzten Platz. Wir haben ja Grund zum Feiern.

Reinhard Wick

Häppchen & Schnäppchen



Am 10. Mai von 9.30 - 17.00 Uhr fand in der Gemeinde zum zweiten Mal „Häppchen und Schnäppchen“ statt. Fünf Frauen haben bei sonnigem Wetter im Kirchgarten die Sachen zum Verkauf auf Ti-



schen aufgebaut. Es gab hochwertiges Rosenthal Geschirr, versilberte englische Teekannen, und viele andere schöne Sachen.

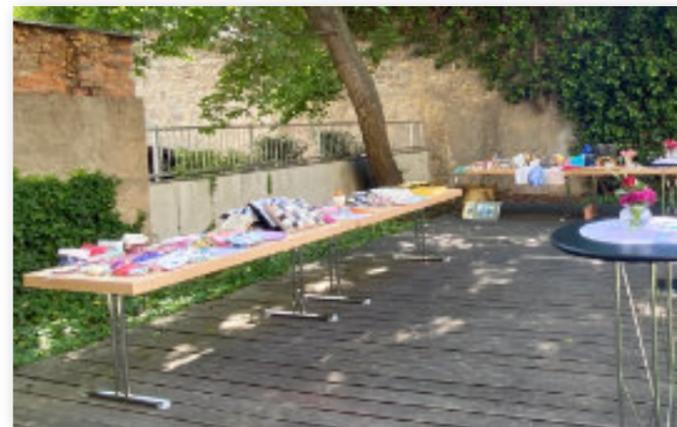
Alle fünf brachten leckere „Häppchen“ mit. Die Einnahmen von ca. 500 € gingen an ein Missionsprojekt.

Wir hätten uns mehr Interesse gewünscht. Für die wenigen Besucher, die gekommen sind, waren die Einnahmen trotzdem gut. Die übrig

gebliebenen Flohmarktsachen werden in Schweinfurt am 14. September erneut angeboten.

Ich bin im nächsten Jahr wieder dabei. Mit mehr Außenwerbung kommen vielleicht auch mehr Leute!

Marianne Dietsch



Bezirksvereinigung „Franken West“



Am 25. Mai 2025 war es so weit:

Alle Bezirkskonferenzen im westlichen Frankenland hatten abgestimmt und sich (fast) einstimmig für einen neuen Großbezirk, bestehend aus Ansbach, Schwabach/Weißenburg und Schweinfurt/Würzburg ausgesprochen.

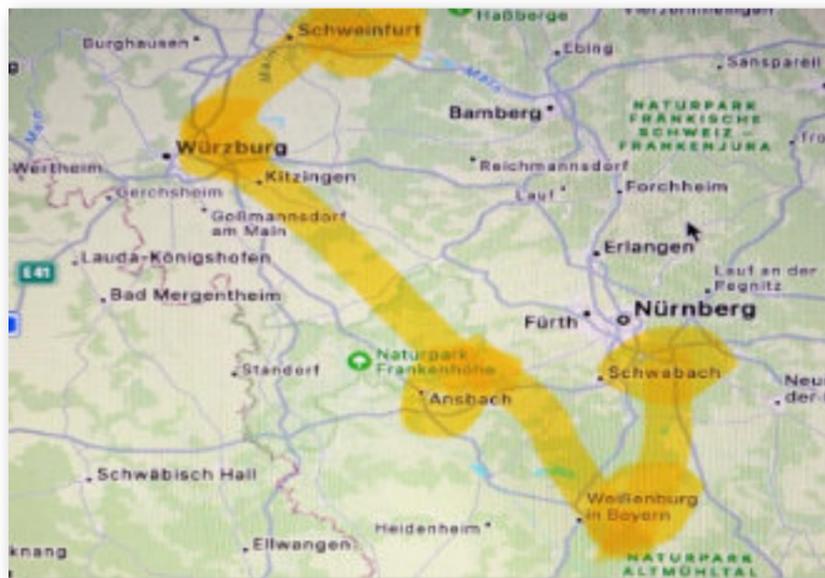
Das musste gefeiert werden.

Um die großen Distanzen für alle erträglich zu machen, trafen wir uns auf halber Strecke im Gasthof zum Stern in Gollhofen (die Veranstaltung stand also unter einem guten Stern).



Der Wirt stellte uns einen schönen Raum zum Gottesdienst feiern zur Verfügung und wir blieben zum Dank im Anschluss zum Essen bei ihm.

Sabbath Mavula, Pastor in Ansbach, hielt eine hilfreiche Predigt im Bezug auf unsere gegenseitige Wahrnehmung und den Umgang



miteinander und wie wichtig es ist, aufeinander zuzugehen. Wir feierten gemeinsam das Abendmahl, das die Pastoren Sigi Reissing und Wolfgang Allgaier und Pastorin Judith Bader-Reissing austeilten und unsere Vereinigung mit Sekt für alle.

Tatsache ist: wir freuen uns aufeinander und aneinander!

Dieser Artikel erschien in „Unterwegs“ (Ausgabe 12/2025 10.6.25) auf Seite 2

Frauentag der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

Am Klavier erklingt „Summertime“ und es herrscht siedende Hitze – nein, wir sind nicht in den Südstaaten, sondern im beschaulichen Reutlingen. Das „Caféhaus“ ist eröffnet und 110 Frauen sind da und haben sich auf den Weg gemacht zum diesjährigen Begegnungstag der Frauen in die Theologische Hochschule in Reutlingen. Er steht unter dem Motto „Methodist:innen bewegt unterwegs“.



Judith Bader-Reissing leitet durch den Nachmittag. Es werden viele Geschichten geteilt, von verschiedenen Methodistinnen, die etwas bewegen – in ihrer Gemeinde vor Ort und weltweit. Zum Beispiel wird da von einem Asyl-Café in Stuttgart

erzählt, wo Frauen (vorwiegend muslimischen Glaubens) geholfen wird, in Deutschland anzukommen, sich in der neuen Kultur zurechtzufinden. Oder vom Esslinger Treppentreff, an dem viele Menschen aus dem Ort erreicht werden, bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch kommen und es mittlerweile sogar einen Glaubenskurs gibt. Doch nicht nur im Schwabenländle sind die Methodistinnen kreativ und ideenreich, sondern auch in Würzburg, wo sich die „Socken-Mädels“ treffen. Ursprünglich im häuslichen Wohnzimmer zum Stricken – heu-

te (bzw. seit Corona) digital und international. Von England bis Österreich treffen sich Frauen zum Stricken, Geschichten erzählen, Leben teilen: Sorgen und Leid. Bei den „Socken-Mädels“ begleitet und unterstützt man sich gegenseitig.



Verena Glück präsentiert die interenationale Helen Kim Memorial Scholarship.

Bei diesen Geschichten, untermalt von Bildern und Präsentationen, geht einem das Herz auf. Dazwischen wird immer wieder gesungen, die Gemeinschaft gefeiert. Genauso wie beim Schweinfurter Gartencafé. Die Fotos laden ein, sich direkt in den Gemeindegarten der dortigen EmK dazu zu setzen... Am Ende steht da ein Strauß voller vieler bunter Projekte in Süddeutschland, die davon erzählen, wie Glaube in der Liebe tätig wird.

Für mich sind das lauter kleine bring & share Momente – passend zum diesjährigen Konferenzthema.

Umso schöner, dass der Blick sich dann noch weitert und wie der Methodismus selbst, sich ins Internationale ausstreckt, wenn Verena Glück vom Weltbund und ihr Stipendium durch das Helen Kim Memorial Scholarship berichtet und dafür wirbt, selbst Teil des Scholarship zu werden. Begeistert und brennend erzählt sie, wie toll es ist, weltweit Methodistinnen zu treffen, Glauben und Lebensgeschichten zu teilen. Und auch Annekathrin Buchold weitert den Blick, wenn sie von ihrem Engagement für die EmK Weltmission in Südafrika erzählt und alle einlädt, dranzubleiben, Mission neu zu definieren und mit den Menschen unterwegs zu sein – egal in welchem Land.

An diese Gedanken und Ideen knüpft der abschließende Gottesdienst dann nochmals an: Monika Bloedt lädt in ihrer Andacht alle Teilnehmer:innen zum Träumen ein bzw. den eigenen Träumen, Sehnsüchten und Ideen nachzuspüren und sie in die Tat umzusetzen. Sie erzählt von Paulus, der einen Traum hatte und deshalb nach Europa kam. Dort trifft er auf Lydia und Lydia ist begeistert. Sie lässt sich von der Botschaft anstecken, die Paulus teilt. Er teilt Glauben und Leben. Lebt also ganz praktisch bring & share und gründet so die erste christliche Gemeinde in Europa. Bis heute lebt dieser Traum in unzähligen christlichen Gemeinden und Kirchen in Europa weiter. Und so ruft Monika Bloedt alle dazu auf: „In jeder von Euch schlummert

ein Traum, eine Idee, eine Sehnsucht – gebt dieser Sehnsucht Raum. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Dieser Traum, der in euch schlummert, kann nur von Euch selbst geweckt werden – und vielleicht gibt es ein Gegenüber, das genauso zusammenpasst, wie bei Lydia und Paulus, denn Glauben heißt: Leben teilen“.



Das Leben geteilt und für die Sache der Frau gebrannt, hat auch Kerstin Pudelko-Chmel in ihrer Rolle als Vorsitzende des Frauenwerks ZK. Seit 2003 war sie aktiv im Frauenwerk und ab 2019 die Vorsitzende des Frauenwerks ZK. Heute war es Zeit, Abschied zu nehmen. Sie beendet die Arbeit als Vorsitzende und die Frauenarbeit wird zukünftig als Team gestaltet werden. In ihrer Abschiedsrede für Kerstin Pudelko-Chmel brachte es Cornelia Rieker gut auf den Punkt: „Kerstin, du hast die Aufgaben nicht einfach nur gemacht, sondern durchlebt, manchmal auch durchlitten. Du bist drangeblieben. Das war deine Stärke! Du hattest die Sache im Blick und die Frauen im Herzen.“

Und neben diesem Abschied gab es auch einen Neufang. Denn zum ersten Mal kam der neue Bischof Werner Philipp zu Besuch, um ein Grußwort und einen kleinen Impuls zu geben. Er freute sich sichtlich darüber, eine Stunde mit dabei zu sein: „Lasst euch beschenken. Seid einfach nur da und genießt den Nachmittag miteinander. Seht euch und nehmt euch wahr. (...) Es ist ein riesiges Geschenk, dass wir als so unterschiedliche Geschwister zusammen hier sein dürfen. Wir haben eine tolle Kirche.“ mit diesen Worten begrüßte er alle Teilnehmer:innen ganz herzlich.

Ein Dank geht an alle Frauen, die diesen rundum gelungenen Nachmittag im methodistischen Caféhaus gestaltet und vorbereitet haben. Erfüllt und dankbar gingen die Frauen (und wenige Männer) heute gesegnet nach Hause. Möge der Segen des Nachmittags allen zum Segen werden: „Gott fülle die unstillbare Sehnsucht aus, die in unserem Herzen ist. Gott gebe uns den Mut zum Träumen und die Kraft, jeden Tag neu den Aufbruch zu wagen. Gott gehe uns voran und sei unser Schutz. Gott schenke uns ein Leben in seiner Fülle.“

Mareike Nix
Pastorin aus Leinfeldern-Echterdingen

Termine

zum Vormerken

Singalong+ 17.09., 08.10., 12.11., 03.12.

WesleyScouts 27.09., 25.10.

Seniorenkreis 30.09., 28.10., 25.11., 16.12.

Café im Kirchengarten (SW) 03.08., 14.09.

Kirchlicher Unterricht N.N.

GD Aufn. in die Kirchengliedschaft N.N.

Bezirksgottesdienst SW, 04.05. SW, 08.06. WÜ, 27.07. SW, 14.09. SW,, 05.10. WÜ, 30.11. WÜ

Taizé-Andacht 13.05., 24.06., 22.07., 19.08., 16.09., 28.10., 18.11., 16.12.

Freizeit Hobbach 11.-13.04.2025

Bezirkskonferenz 22.05.

August

Apostelgeschichte 26,22

MOIATS SPRUCH

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.

- 01. Fr.
- 02. Sa.
- 03. So. BezGD: WÜ 10.30
- 04. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 05. Di.
- 06. Mi.
- 07. Do.
- 08. Fr.
- 09. Sa.
- 10. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 11. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 12. Di.
- 13. Mi.
- 14. Do.
- 15. Fr.
- 16. Sa.
- 17. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 18. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 19. Di. Albertshofen: Taizé-Abend 19.30
- 20. Mi.
- 21. Do.
- 22. Fr.
- 23. Sa.
- 24. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 25. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 26. Di.
- 27. Mi.
- 28. Do.
- 29. Fr.
- 30. Sa.
- 31. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00

September

Psalm 46,2

MOIATS SPRUCH

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.

- 01. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 02. Di.
- 03. Mi.
- 04. Do.
- 05. Fr.
- 06. Sa.
- 07. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 08. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 09. Di.
- 10. Mi.
- 11. Do.
- 12. Fr.
- 13. Sa.
- 14. So. BezGD SW 10.30, 14.00 Gartencafé
- 15. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 16. Di. SW: Bibelstunde 15.00, Albertshofen: Taizé-Abend 19.30
- 17. Mi. WÜ: 19.00 SingAlong+
- 18. Do.
- 19. Fr.
- 20. Sa.
- 21. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 22. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 23. Di. SW: Bibelstunde 15.00
- 24. Mi.
- 25. Do.
- 26. Fr.
- 27. Sa.
- 28. So. GD: SW Abend-GD 17.00, WÜ 10.00
- 29. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 30. Di. SW: Bibelstunde 19.30 (Zoom)

Oktober

Lukas 17,21

MOIATS SPRUCH

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

- 01. Mi.
- 02. Do. WÜ 19.00 Nacht der offenen Kirchen
- 03. Fr.
- 04. Sa.
- 05. So. BezGD WÜ 10.30 Erntedank
- 06. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 07. Di. SW: Bibelstunde 15.00
- 08. Mi. WÜ: 19.00 SingAlong+
- 09. Do.
- 10. Fr.
- 11. Sa.
- 12. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 13. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 14. Di. SW: Bibelstunde 15.00
- 15. Mi.
- 16. Do.
- 17. Fr.
- 18. Sa. BK-Klausurtag
- 19. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 20. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 21. Di. SW: Bibelstunde 15.00
- 22. Mi.
- 23. Do.
- 24. Fr.
- 25. Sa.
- 26. So. GD: SW 10.00, WÜ 10.00
- 27. Mo. 17.00 Sockenmädels (Zoom)
- 28. Di. SW: Bibelstunde 19.30 (Zoom), Albertshofen: Taizé-Abend 19.30
- 29. Mi.
- 30. Do.
- 31. Fr.

SW: Schweinfurt
WÜ: Würzburg

(Bez)GD: (Bezirks-)Gottesdienst
KU: Kirchlicher Unterricht

SJK: Ein weiterer Schritt im Change-Prozess

Schwerpunktsetzung in den überregionalen Aufgaben der Süddeutschen Jährlichen Konferenz abgeschlossen.

Am 22. März fand in Herrenberg die zweite Sondersitzung zum Abschluss der SJK 2024 statt. Nach den vorangegangenen finanziellen Festlegungen ging es nun um die künftigen Prioritäten für die überregionalen Aufgaben: Bildungswerk, Gemeindegründungen, Immobilien, Kinder- und Jugendwerk, Kommunikation, Konferenzgeschäftsstelle, radio m sollten ihren neuen Platz in einem Gesamtkonzept finden: Was ist unbedingt notwendig? Was aus diesen Bereichen kann und soll nun noch aus den Umlagen aus den Gemeinden finanziert werden? Was muss sich selbst finanzieren (mit und ohne Absicherung aus den überregionalen Kassen)? Und was wird definitiv gestrichen?

Um die Entscheidung zu erleichtern, wurden aus jedem Aufgabenbereich Teilaufgaben beschrieben. Beispielsweise im Bereich des Bildungswerks: Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Gemeindeberatung, Unterstützung von Gemeinde-Dienstgruppen, Dachverbandsarbeit, musikalische Schulungen, Studienreisen, sonstige wechselnde Angebote. Jede dieser Aufgaben wurde nach seiner Funktion und Wirkung befragt: Wird die Begegnung mit Außenstehenden gefördert? Die Gemeindeleitung unterstützt? Die Ehrenamtlichen in ihren Tätigkeiten vor Ort? Die Außenwahrnehmung der Gemeinde oder Kirche? Gibt es positive Auswirkungen auf die Finanzlage? Wird das geistliche Wachstum gefördert?

Im letzten Schritt wurden Modelle erstellt, die jeweils eine Prioritätensetzung abbilden:

Alles beim Alten lassen und alles gleichmäßig kürzen? Oder ohne Wenn und Aber möglichst schnell zu stabilen Finanzen kommen? Das erste Modell wurde von den Konferenzteilnehmern als „Kopf in den Sand stecken“ empfunden, das zweite, ein Kahlschlagprogramm, als angstbetontes Einstampfen bestehender Strukturen. Diese beiden Modelle wurden schon in der Abstimmung nach der ersten Diskussionsrunde als nicht akzeptabel bewertet. Aber auch die nächsten beiden schieden aus: Sollen die Ortsgemeinden gestärkt werden, auch wenn sie schwach sind, oder sollen die Stärken betont werden? Die in den Modellen beschriebenen Einschnitte und Veränderungen schienen nicht wirklich zur EmK zu passen. Das Bildungswerk, beispielsweise, wäre sehr geschwächt worden. Auch die Bemühungen um Gemeindegründungen hätten zurückgefahren werden müssen. Evtl. hätte radio m komplett gestrichen werden müssen. So blieben zwei Modelle im Rennen: „Mitte stärken“ und „Menschen begleiten“. „Menschen begleiten“ wurde letztlich als Konzept ausge-

wählt. Es setzt nach dem Empfinden der Delegierten die zum Change-Prozess passenden Schwerpunkte, die den Begegnungscharakter stärken.

Allerdings wird es auch schmerzhaft Veränderungen geben. Radio m soll seine nach außen gerichtete Tätigkeit nicht mehr weitgehend, sondern vollständig aus Spenden finanzieren. Auch die Unterstützung der Gemeinden und Bezirke muss an einigen Stellen kostenneutral abgerechnet werden und wird nicht mehr zentral subventioniert: Beispielsweise Hilfestellung bei Immobilienfragen, bei der Buchhaltung der Bezirke, Gemeindeberatung, Unterstützung von Dienstgruppen durch Arbeitsmaterialien, Seminare des Bildungswerks; Veranstaltungen von EmK Musik werden nicht mehr subventioniert, sondern müssen kostendeckend abgerechnet werden oder benötigen eigene Geldquellen durch zweckgebundene Spenden. Hier geht man also weiter den bereits eingeschlagenen Weg, dass die Kosten dort erhoben werden, wo sie anfallen: Man erhofft sich mehr Transparenz und weckt vielleicht mehr Bereitschaft, das finanziell zu unterstützen, was einem wichtig ist und wo man als Spender eine Wirkung sieht.

Nachdem die Konferenz auf ihren vorherigen Sitzungen einen z.T. schwierigen und von Kontroversen gesäumten Weg beschritten hatte, war der jetzt abgeschlossene Priorisierungsprozess professionell vorbereitet, perfekt durchgeführt und endete harmonisch. Die Entscheidungsprozesse waren durchdacht; die Diskussion wurde so geführt, dass alles Wichtige zur Sprache gebracht werden konnte, ohne dass man sich im Detail verlor. Als Konferenzteilnehmer habe ich jedenfalls den Eindruck, dass gute Grundlagen gelegt wurden, die nun mit Leben gefüllt werden dürfen.

Klaus Bratengeier, im April 2025

P.S.:

**Noch eine schöne Nachricht aus der SJK:
Judith Bader-Reissing wurde als Gewinnerin des diesjährigen
Predigtpreises geehrt.**

SJK 2025 in Reutlingen und Fellbach

Beginn war wie immer mit dem Begegnungstag der Frauen am Mittwoch (hier waren wir u.a. auch mit unseren „Sockenmädeln“ und dem „Gartencafé“ vertreten) – wer hierzu Genaueres wissen will, wende sich an Tini, Gesine oder Judith, die waren dabei ;-)

Abends wurde auf dem Reutlinger Marktplatz unter unserem Motto „bring & share“ der Eröffnungsgottesdienst bei gutem Wetter unter



freiem Himmel und für alle offen gefeiert. Der Tisch wurde von allen gedeckt und neben dem offiziellen Programm gab es viel Möglichkeiten zum Austausch.

Am Donnerstag war dann der offizielle Beginn der „Arbeits“-Konferenz um 8.30 Uhr. Neu mit Matthias Kapp als Superintendent (Nachfolger von Markus Jung) und auch mit unserem neuen Bischof Werner Philipp (Nachfolger von Harald Rückert), der uns mit seiner sehr angenehmen Art gut durch die Konferenz geleitet hat – die SJK-Premiere ist ihm gelungen :-)

Neben verschiedenen Wahlen, die parallel während der SJK digital getätigt werden mussten, teilweise auch aufgrund von benötigten Mehrheiten in mehreren Wahldurchgängen, war es (wie immer) ein straffes Programm, das wir in den drei Tagen durchbringen mussten. Neben Impulsen, theologischem Referat, Morgen-, Mittag- und Abendgebeten, Gesang und Grußworten aus den anderen Jährlichen Konferenzen und der örtlichen Ökumene, standen die Vorstellung der Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen auf der Agenda, bei denen es auch einiges zu besprechen und diskutieren gab und auch bzgl. der Beschlüsse, die durch die SJK dann abgestimmt werden mussten.

Der Change-Prozess ist weitestgehend abgeschlossen, aber nun heißt es, sich mit den neuen Strukturen vertraut zu machen und zu arbeiten => teilweise ist noch nicht alles bis in kleinste Detail klar, aber man geht hier den agilen Ansatz und arbeitet bei Bedarf an der ein oder anderen Stelle dann halt nach, wenn es von Nöten ist. So sind z.B. in den neuen Strukturen jetzt die (ehemaligen) Werke in den neuen "Zentralen Diensten" integriert mit vier Ressorts (R1 - Mission und Soziales / R2 - Ehrenamt und Zielgruppen / R3 Konferenz und Finanzen / R4 - Immobilien). Es gibt keinen Konferenzverwaltungsrat mehr, dafür einen Konferenzvorstand und ein Board „Zentrale Dienste“, an dem alle Ressorts und relevanten Stellen vertreten sind. Es gibt innerhalb und außerhalb der Ressort übergreifende Stellen, die für alle unterstützend eingesetzt werden uvm.



Ein Teil, den wir auch in unserem neuen Bezirk und Gemeinden weiter einbringen sollen, ist die konkrete Weiterarbeit an unserem Claim **„BRING & SHARE - Menschen in Begegnung“**. Hierzu wurde u.a. ein kleiner einfacher Erklär-Film vorgestellt, den wir verwenden können und es wurde auch das Logo vorgestellt, das wir zukünftig als sogenannte „Wort-Bild-Marke“ verwenden. Dieses wird dann auch u.a. für die 52 (Wochen)Kurzfilme (2-3 Min.) verwendet, die von allen Bezirken und Gemeinden gemacht werden können, um ein einheitliches Auftreten zu haben und unser Motto „BRING & SHARE“ weiter bekannt zu ma-

chen.

Hier sind wir übrigens auch aufgerufen ein „Projekt“ zu beizutragen, das dann auf unserer EMK-Seite aufgerufen werden kann, z.B. über unsere Sockenmädel oder Wesley Scouts oder Garten-Café SW ... (wenn euch was einfällt, lasst es uns wissen!) – es reichen die Filmsequenzen, der Film wird dann von den „Profis“ Internet fähig gemacht ;-)

Markus Jung hat seinen Abschlussbericht über seine 10-jährige Arbeit als Superintendent vorgestellt, ein langer Zeitraum, in dem er u.a. auch in einer Zeitleiste die Ereignisse aufgelistet hat, die uns alle in dieser Zeit beschäftigt haben. Da war viel dabei, z.B. die Corona-Zeit, der Runde Tisch bzgl. Homosexualität, der Change-Prozess ... Es war ein Rückblick mit viel Licht, aber auch die Schattenseiten wurden aufgetischt und besprochen. Mit großem Applaus und Standing Ovation wurde Markus für seine Arbeit gedankt.

Ein weiterer großer und wichtiger Teil war aus der Arbeitsgruppe Digitalisierung, die aus einer der außerordentlichen SJKs den Auftrag erhalten hat, ein Konzept auszuarbeiten und vorzustellen, das eine einheitliche Basis unsere Kirche bilden soll und somit die „digitale“ Arbeit auf den Bezirken und Gemeinden vereinheitlichen soll, damit man nicht mit vielen „Insel-Lösungen“ arbeitet, sondern überall auf der gleichen Basis ansetzt. Dies hat Vorteile im Bezug auf Kosten, Support und Strukturen, z.B. wenn alle die gleichen Strukturen und Ablagesysteme verwenden. Dies ist zwar mit einem größerem finanziellen Aufwand verbunden, wird jedoch langfristig die Arbeit und Organisation in allen Bereichen vereinfachen.

Bezüglich Neugründungen hat Heilbronn über ihre „Kirche – mittendrin“ berichtet (eine „Outdoor“-Kirche im Garten) und die Konferenz teilhaben lassen, und gezeigt, wie Neugründungen neue Wege und Möglichkeiten eröffnen – ein ermutigendes Beispiel.

Daneben gab es, wie schon erwähnt, auch viele Berichte von Arbeitsgruppen und Ausschüssen, die z.T. auch das letzte Mal berichtet haben, weil es sie so dann in der neuen Struktur nicht mehr gibt bzw. in anderen AG und Ausschüssen integriert werden.

Ein großer Dank an alle, die sich hier haupt- und ehrenamtlich einbringen. Dieser Dank gilt natürlich auch in besonderer Weise euch ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Gemeinden hier vor Ort – VIELEN DANK für eure Engagement!!!!

Am Freitagabend war der Gedächtnis-Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in der EmK-Kirche in Reutlingen, bei der an alle verstorbenen PastorInnen und Witwen/Witwer gedacht wurde. Anschließend war noch Gelegenheit zum Gespräch vor der Kirche und im Kirchengarten bei Getränk und kleinen Snacks.

Abschluss nach drei langen Tagen war dann der Konferenz-Sonntag

in Fellbach mit der KiKo und dem Ordinationsgottesdienst. Zwei Pastorinnen und eine Diakonin wurden aufgenommen und gesegnet. Die Versetzungen wurden vom Bischof bekannt gegeben – zum Glück wurden Siggie und Judith nicht erwähnt, d.h. sie bleiben unserem Bezirk ein weiteres Jahr erhalten ;-)- Sabbath und Wolfgang bleiben ebenfalls;-). Es gab wie immer viele Informationsstände bei denen man sich über die verschiedenen Organisationen und Gruppen kundig machen konnte. Nachmittags gab es noch einen Vortrag über den „Holy-Club“, den Methodisten-Podcast (den hab ich aber nicht mehr mitgenommen, weil ich da bei „erfrischenden 35 Grad schon auf dem Heimweg war, um mich noch ein bisschen zu erholen, denn am Montag musste ich ja schließlich nach „2 Tagen Urlaub“ wieder arbeiten gehen ;-)

PS: Ich bin jetzt übrigens in der Arbeitsgruppe Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfung für unsere Kirche

Michael Fritz

Taufe am Jakobsbach und Aufnahme



Am Sonntag, den 13. Juni, feierte die Gemeinde Würzburg am Jakobsbach in Randersacker die Großtaufe von Eric Valentin Thiede und die Aufnahme von Familie Kasmollari. Wir trafen uns im „Klassenzimmer im Grünen“ und hatten einen wunderschönen Gottesdienst

und ein vielfältiges Picknick im Anschluss.

Siggie und Judith zeigten uns, wie es ist, wenn man nur die Fehler beim andern sieht und Ada und Emilia führten vor, wie es ist, wenn eine Blinde eine Blinde führt.

Siggis Predigt kurz zusam-



mengefasst:

„Dusch du mal zuerst, bevor du behauptest, ich stinke“.



Also: jeder sollte mal zuerst bei sich selbst anfangen und nachfragen, bevor das Gegenüber



in Frage gestellt wird. Genauso wichtig ist es aber auch, sich selbst nicht beständig in Frage zu stellen.

Eric beantwortete alle seine Tauffragen mit kräftigen „Ja's“ und die Gemeinde versprach ihn zu unterstützen und ihn zu begleiten. Dann wurde Eric im Ja-

kobsbach getauft!

Die ganze Gottesdienstgemeinde stellte sich zum Bach und war Taufzeuge!

Rigels und Xulietta mit Amos und Siar Kasmollari stellten sich der Gemeinde vor (sie kommen aus der EmK in Albanien) – natürlich kennen wir sie schon – und wurden in die Würzburger Gemeinde aufgenommen und ganz herzlich willkommen geheißen.

Das war zwar unser erster, aber sicher nicht unser letzter Gottesdienst im Freiluftklassenzimmer!

JBR

Studiere jetzt bei uns Soziale Arbeit und Diakonie

Bachelor of Arts



Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology



Mit Menschen
für Menschen arbeiten
und die Welt verändern...
auch als duales Studium!

Liebe Leser:innen,

als Gemeinde bzw. Bezirk wollen wir die Theologische Hochschule Reutlingen (THR) der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) unterstützen, indem wir junge Leute in unserer Umgebung gezielt auf den Studiengang Soziale Arbeit und Diakonie aufmerksam machen.

Es ist ein junger und frischer Studiengang, der zu einem sinnstiftenden Beruf qualifiziert, der sich bewährt hat, der an der THR in einer angenehmen persönlichen Atmosphäre studiert wird und zu einem Bachelor-Abschluss führt – natürlich staatlich anerkannt. Auf dem THR-Campus werden Studierendenzimmer in verschiedenen Größen und zu unterschiedlich hohen Mieten angeboten – ums Wohnen muss man sich also keine Sorgen machen!

Weitere Informationen gibt es unter www.th-reutlingen.de. Jederzeit kann man sich zu einem Schnupperbesuch anmelden.

Das Land Baden-Württemberg trägt ab WiSe 2025/26 für drei Jahre den größten Teil der Studiengebühren, so dass die THR nun auch bei den Kosten ein attraktives Angebot machen kann. Dazu kommt die große Chance für unsere kircheneigene Hochschule, sich in der Hochschullandschaft und der öffentlichen Wahrnehmung mit dem Angebot Soziale Arbeit und Diakonie endgültig zu etablieren.

Alle, die das lesen, sind herzlich eingeladen und gebeten, junge Menschen auf dieses Angebot werbend anzusprechen.

Die Theologische Hochschule Reutlingen (THR) dankt Ihnen und Euch herzlich für diese Form der Unterstützung!

Staatlich anerkannte Hochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche

www.th-reutlingen.de

[www.th-reutlingen.de/
soziale-arbeit-diakonie](http://www.th-reutlingen.de/soziale-arbeit-diakonie)



Frag nicht nach Agnes von Valerie Jakob



Ein Roman über die Geschichte unserer Mütter und Großmütter

Die junge Goldschmiedin Lilo hat ein angespanntes Verhältnis zu ihrer Mutter, von deren familiären Wurzeln sie so gut wie nichts weiß. Als ein Schreiben auftaucht, das mit der Großmutter zu tun hat, stellt Lilo Fragen, und es kommt zum Streit. "Deine Großmutter hat mein Leben zerstört!", schreit die Mutter schließlich. Lilo ist sprachlos – und beginnt Nachforschungen anzustellen.

Als ihr Mann aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt, hofft Agnes auf das lang entbehrte Eheglück. Aber Walter leidet unter Alpträumen, verhält sich autoritär und abweisend. Agnes flüchtet sich in ihre Arbeit bei der französischen Besatzungsverwaltung, wo sie Anerkennung erfährt und ein Gefühl der Freiheit erlebt. Doch nach der Geburt der Tochter soll sie wieder an den Herd. Ihr Zuhause wird für sie zum Gefängnis. Als Agnes schließlich etwas über Walter erfährt, was große Sprengkraft besitzt, muss sie sich entscheiden: Will sie für ihren Traum von Selbstbestimmung kämpfen oder sich in ihr Schicksal fügen?

JBR

Kindler Verlag, ISBN-13: 978-3463000589, auch als eBook

Der Maulwurf von Mark Spörrle



Eine wunderbare leichte, humorvolle Sommerlektüre über eine kleine Familie, die aufs Land gezogen ist.

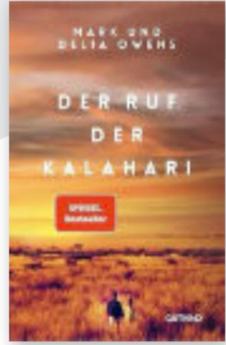
Sascha und Anna kaufen ein Haus und ziehen mit Teenietochter Marie in ein kleines Dorf bei Hamburg. Das passt perfekt zu Saschas neuer Stelle als Nachhaltigkeitsbeauftragter und dazu, dass Anna für ihren beruflichen Neustart Ruhe braucht. Marie, als engagierte Umweltaktivistin, liebt die Natur und vor allem Maulwürfe. Doch das Landleben ist schwieriger als gedacht. Es gibt einen aufdringlichen Rasenmäherverkäufer und argwöhnische Nachbarinnen, und einen unermüdlichen Maulwurf, der bald den ganzen Garten umpflügt. Sascha, der penible Ordnungsfanatiker, sagt ihm den Kampf an. Es wird ein erbitterter Kampf und bald muss sich Sascha fragen, wer hier eigentlich in wessen Territorium eingedrungen ist und alle anderen fragen sich, ob Sascha noch ganz richtig tickt und was der Tote nebenan damit zu tun hat.

JBR

Heyne Verlag, ISBN-13 :978-3453429833, 17,00 €, eBook 9,99 €

BUCHTIP

Der Ruf der Kalahari von Delia und Mark Owens



Sie sind keine Kandidaten für den Literaturnobelpreis: Mark und Delia Owens verdienen aber den Nobelpreis für Mut und Unerschrockenheit! Mitte der 70er Jahre reisen die beiden Zoologen Delia und Mark Owens nach Botswana, mitten in die Kalahari. Ihr Ziel: Wildtierforschung vor allem an den großen Raubtieren dieser damals gänzlich unberührten Halbwüste im südlichen Afrika. Ausgestattet mit Ferngläsern, Schlafsäcken, einem Landrover und unglaublich viel Naivität begegnen sie Hyänen, Wildhunden und Löwen. Sie kommen ihnen buchstäblich auf Augenhöhe nahe und erleben, was es bedeutet, wenn wilde Tiere schlechte Menschen nicht kennen und ihnen darum furchtlos und neugierig begegnen. Sehr schnell hat die Kalahari die beiden Eheleute in ihren Bann gezogen. Über die sieben Jahre Leben in der Wildnis haben sie ein Buch geschrieben, das einen beim Lesen im Nu komplett eintauchen lässt in die faszinierende Welt der wilden Kalahari. Es ist eine perfekte Lektüre zum „Sich-wegbeamern“ im Urlaub: am Saalestrand, auf Balkonien oder im Reisezug! Gutkind-Verlag: empfehlenswert!

GvP

Gutkind Verlag, ISBN-13:978-3989410244, auch als eBook

Die Macht des Unwahrscheinlichen - Warum Zufälle, Wunder und unglaubliche Dinge jeden Tag passieren – David J. Hand:



Der Autor fasst verschiedene Effekte zu einem „Unwahrscheinlichkeitsprinzip“ zusammen, das schließlich verständlich macht, wie Dinge geschehen können (und sogar müssen), die wir kaum für möglich halten: Mehrfache Lottogewinne; Männer, die mehrfach von Blitzen getroffen wurden (sieben Mal!). Er zeigt, warum vermeintlich extrem unwahrscheinliche Ereignisse in unserer Welt, einer Welt voller Möglichkeiten, fast unvermeidlich sind. Skurrilitäten bis hin zu Ernsthaftem werden thematisiert; z.B. die Entwicklung des Lebens, bei dem Moleküle in Erscheinung treten, die auf den ersten Blick unmöglich zufällig entstanden sein können. David Hand zeigt, wie sehr große Zahlen, Selektion und minimale Fehleinschätzungen einzelner Wahrscheinlichkeitsfaktoren dazu führen, dass wir das seltene Eintreten von Zufällen als Wunder wahrnehmen, während sie statistisch erwartbar sind. Er führt unsere intuitive Verzerrung von Zufallserwartungen vor und verweist auf die

dahinterliegenden psychologischen Mechanismen. Das Buch liefert das Handwerkszeug, um hinter scheinbaren Wundern die systematischen Muster zu enttarnen. Bei alledem brauchen wir das Staunen nicht verlernen. Das Buch erfordert außer einfachen Additionen und Multiplikationen kaum Mathematik - bemerkenswert bei einem Statistikkollegen. Vielleicht muss man sich als ehemaliger Präsident der Royal Statistical Society nicht mehr um sein Renommee sorgen.

Klaus Bratengeier

Verlag C.H.Beck, ISBN-13: 978-3406675942, auch als eBook

Hinweis:

Am Mittwoch, 30.07. um 19:30 Uhr wird das Buch bei Familie Bratengeier im Rahmen einer Sachbuch-Leserunde ausführlicher vorgestellt und diskutiert. Interesse? Bitte anmelden bei K.Bratengeier@t-online.de

Ausblick: Am Samstag, 27.09. Gibt es einen weiteren Sachbuch-Leseabend zu „Warum Nationen scheitern: Die Ursprünge von Macht, Wohlstand und Armut“ des Wirtschafts-Nobelpreisträgers Daron Acemoglu und James A. Robinson

Klaus Bratengeier

Monningers Situation in Sierra Leone



Andrea konnte am 09.07.25 endlich fliegen. Gesundheitlich bekam sie das Okay der Ärzte. Der Flug und die Ankunft in Freetown verliefen super.

Dieter ging es soweit gut, so dass er sie am Flughafen abholen konnte. Danach blieben sie erst noch in Freetown. Sie besuchten gleich den neuen Bischof der UMC-Sierra Leone –

Bishop James Boye-Caulker – mit dem sie ein gutes Gespräch hatten.

Die Fahrt nach Jaima verlief gut und so konnte Andrea – zur Freude der Mitarbeiter - gleich am nächsten Morgen im Health Center beginnen. Sie bekam eine kleine Führung und hat dann den Tag in der „Under five“ Klinik verbracht, d.h. in der Abteilung für Kinder bis 5 Jahre. Da am Montag wenig Patienten da waren, konnte sie viele Fragen stellen, um reinzukommen.

Sie schreibt: „Es ist fast wie heimkommen, auch wenn sich einiges geändert hat, seit ich 2006 schon einmal zwei Monate hier war. Die Leute sind sehr offen und freundlich und haben mich mit offenen Armen aufgenommen. Das macht Mut und ich freue mich auf die Zeit, die ich hier mit ihnen verbringen darf.“

Bitte denkt weiter im Gebet an sie, da die Gesundheit der Beiden sich noch stabilisieren darf.

Hier ihr Blog, den jeder gerne abonnieren kann. <https://monningersierra-leone.wordpress.com>

Bericht aus Südafrika von Annekathrin Buchold:

Pilgerweg der Erneuerung

»Pilgrimage of renewal« – Wenn man in diesem Jahr in der Methodist Church of Southern Africa (MCSA) unterwegs ist, kommt man an Steinen nicht vorbei. Was hat es mit diesen Steinen auf sich?

Steine sind Symbole und Zeugnisse eines Weges. Sie erzählen eine Geschichte. Eine Geschichte von Gott mit den Menschen. Und sie

wollen gleichzeitig Mut für den weiteren Weg machen. Die MCSA hat sich seit der Konferenz 2024 unter das Thema »Eine alternative Gemeinschaft werden« (»Becoming an alternative community«) gestellt. Besonders aber hat sie sich auf einen »Pilgerweg der Erneuerung« (»pilgrimage of renewal«) begeben. Damit ist ein spiritueller Prozess auf dem Weg zum »Mission Congress« gemeint, welcher dieses Jahr im September stattfinden wird.

Etwa alle 10 Jahre treffen sich Delegierte der gesamten Connexion der MCSA, um über die aktuelle Situation sowie über Visionen und den weiteren Weg zu sprechen und Resolutionen zu verabschieden. Mission wird als gemeinsamer Ruf verstanden, über das sich stets wieder neu verständigt werden muss.

Auf diesem Weg der Gespräche und Gebete bewegt sich die MCSA in diesem Jahr. Symbolisch werden im September zum »Mission Congress 2025« Steine aus allen Bezirken und Distrikten zusammengetragen, die diesen Prozess symbolisieren werden und Geschichten zu erzählen haben. Wir beten für Gottes Segen für diese Kirche und das ganze Land, für diesen mutigen »Pilgerweg der Erneuerung«, für alle Gespräche, das Miteinander unterwegs sein, aufeinander Hören und Sehen und sich mutig auch unbequemen Fragen zu stellen.

Der ganze Text kann auf [„emkweltmission.de“](http://emkweltmission.de) nachgelesen werden.

(Quelle: <https://www.emkweltmission.de/suedafrika/berichte-aus-suedafrika/pilgerweg-der-erneuerung.html>)

Wer weitergehendes Interesse hat kann Bucholds auf ihrem Blog folgen: <https://familybucholdmc.wordpress.com>

Bucholds sind momentan noch in allen 3 Konferenzgebieten unterwegs. Mitte August fliegen sie nach Südafrika zurück. Vincent konnte inzwischen seine Ausbildung in Deutschland beginnen.

622 Absolventen feiern Abschluss

Mehr als 600 Studierende aus 20 afrikanischen Ländern schlossen am 7. Juni ihr Studium an der Africa University in Simbabwe ab. In einer Feierstunde wurden auch die jüngsten Absolventen von zwei Partnereinrichtungen vorgestellt.

In seiner Ansprache sagte Rektor Peter M. Mageto, dass die EmK-Universität nicht nur die Art und Weise neu definiert, wie Universitäten ihren jeweiligen Gesellschaften dienen. Darüber hinaus würden die jungen Menschen in zielgerichteter Forschung, Innovation und Unternehmen verankert. Mit 622 Absolventen, die sich den Alumni auf dem ganzen Kontinent anschließen, bleibt die Universität ihrem Mantra treu: »Leaders are made here« (Wir bilden Führungskräfte heran).

Offen und bereit für Neues

»Als federführende Institution in Simbabwe arbeitet die AU Hand in Hand mit lokalen Universitäten, Berufsbildungseinrichtungen und Basisorganisationen, um mehr als 16.000 jungen Männern und Frauen – einschließlich Flüchtlingen und Menschen mit Behinderungen – das Rüstzeug zu geben, um einen integrativen und klimaresistenten Wandel in der Landwirtschaft und den Agrar- und Ernährungssystemen voranzutreiben«, sagte Mageto.

Einrichtungen wie die Africa University sind wichtige Partner, wenn es darum geht, unterversorgten Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Jugendlichen in ländlichen Gebieten und Studierenden aus dem ganzen Kontinent Chancen zu eröffnen. So unterstrich Tagwira: »Ihre Bemühungen in Bereichen wie Klimaresilienz, Gesundheitswissenschaften, künstliche Intelligenz und Unternehmertum tragen direkt zu der Transformation bei, die wir uns als Nation vorstellen«.

Quelle: Artikel von Eveline Chikwanah, UM News (Nachzulesen auf: <https://www.emkweltmission.de/berichte-aus-simbabwe/africa-university/622-feiern-abschluss.html>)

Wie immer am Ende der Hinweis, dass sehr viel mehr Infos auf der www.emkweltmission.de zu finden sind.

Dort kann auch der monatlich erscheinende Infobrief bestellt werden.

Sybil Apel

Evangelisch-methodistische Kirche
Weltmission

**Erwarten – wünschen – hoffen
Fünf Freiwillige reisen
in den Globalen Süden**

Mich auf das Neue einlassen

Kultur und Sprache (kennen)lernen

Menschen finden, die Halt geben.

Etwas zur Gesellschaft beitragen

Persönliches Wachstum

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.
weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de
Spendenkonto: Ev. Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • Stichwort: G5000

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stockbrot

Du brauchst: 150 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Zucker, 400 g Weizenmehl, 1 gehäuften TL Salz. Bereite daraus einen geschmeidigen Hefeteig. Lass ihn eine Stunde ruhen. Zünde inzwischen das Lagerfeuer an und spitze einen langen, geraden Stock zu. Wickle eine schmale Teigwurst schlangenförmig um das Stockende. Wenn du den Stock langsam über der Glut drehst (nicht in die Flammen!), wird das Brot hellbraun und lecker.

Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.

Bibelrätsel

Welches Tier brachte dem hungernden Propheten täglich ein Stück Brot?

Witz

Gestern habe ich ein Brötchen angerufen. Es war leider belegt!

Auflösung: ein Rabe

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

eins noch ...

Zuversicht
ist eine Haltung
mit dem Willen
zur
Gestaltung.



© dichtungsding

© Gemeindebrief.de



Herausgeber Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Franken West
Gemeinden Schweinfurt/Würzburg

Gemeinden:
Schweinfurt Nikolaus-Hofmann-Str. 5
Würzburg Friedrich-Ebert-Ring 39

Homepage www.emk-schweinfurt-wuerzburg.de

Pastorin Judith Bader-Reissing, Tel. 0931 88074360
Pastor Siegfried Reissing, Tel. 0931 88074360

Bank Sparkasse Schweinfurt, IBAN DE25 7935 0101 0000 0034 34

Redaktion Michael Apel (MiA), Judith Bader-Reissing (JBR),
Gesine von Postel (GvP), Siegfried Reissing (SR)
V.i.S.d.P. Siegfried Reissing
Layout: Michael Apel
Auflage: 110 Expl., dreimonatlich



www

Redaktionschluss für den nächsten Gemeindebrief: 27.09.2025

Telefonseelsorge Würzburg – 24 h
Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
Fachstelle Suizidberatung Würzburg
Tel. 0931 571717
www.fachstelle-suizidberatung.de